

Redaktion
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 14.
Inserate:
Eine dreispaltige
Carmondseite 6 fr.
Inseraten-Aufträge
müssen im vorhinein
gegabt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
Preis:
mit beiden Beilagen
ganj. loco fl. 4.40,
mit Zustellung 4.80,
p. Post fl. 5. halb- u.
viertelj. der biernach
eintreffende Betrag.
Ohne „Defonom“
gl. 40, h. 20, vj. 10 fr.
weniger. 1 Rt. 10 fr.

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom. Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

33. Nummer.

Bistritz, den 12. August 1894.

XXIII. Jahrgang.

Ungarns Obstkultur und die Obst-Ausstellung in St. Petersburg.

Im volkswirtschaftlichen Teile unserer Tageblätter, so wie auch in den Fachblättern war schon des öfters beschrieben, daß in der nordischen Metropole: St. Petersburg das frische Dessert-Obst einen sehr großen Wert hat, und in der That erscheint es fast unglücklich, welche beträchtliche Mengen Obst nicht nur in St. Petersburg und Moskau, sondern auch in Riga, Dynaburg, Helsingfors, Suolenski, Rybinsk, Warschau, Kowno, Minski-Nowgorod, Wilna, Kiew, Winsk und den übrigen größeren und kleineren Städten Rußlands konsumiert werden, welcher Luxus in den vornehmeren Kreisen und auch im Mittelstande mit schönem Obst bei Tisch gerieben wird und welche hohen Preise in Rußland demzufolge für Tafelobst bezahlt werden.

Bis nun war dieser Umstand zu Gunsten der ungarischen Obstkultur nur in geringem Maße ausgegüht, und haben wir auch Kenntnis von einzelnen Obstsendungen, die von Keszmet nach Rußland gingen, so können diese nicht ernstlich in Betracht gezogen werden, nachdem sie eben nur sporadisch vorkommen.

Unso gründlicher ist es dagegen den interessierten Kreisen Frankreichs und Südtirols gelungen, sich den riesenhaften Obstverbrauch Rußlands tributär zu machen und haben diese zwei Produktionsländer in Anbetracht der mit Rußland erreichbaren sehr hohen Obstpreise aus ihrer Geschäftsverbindung mit Rußland sehr großen Nutzen gezogen.

Daß aber Ungarn trotz seiner geographisch sehr günstigen Lage bisher nicht im Stande war, seinem Tafelobst die Präponderanz oder wenigstens einen teilweisen Anspruch auf den russischen Märkten zu erringen, hieran trägt gewiß nicht die Qualität des ungarischen Produktes die Schuld; denn dieses vermag mit dem französischen und Tiroler Obste in jeder Richtung hin zu konkurrieren; doch es fehlte die Initiative, die intellektuelle Kraft, welche berufen gewesen wäre, das ungarische Produkt diesem großen Konsumenten näher zu bringen.

Endlich bietet sich aber die Gelegenheit dar, das ungarische Tafelobst mit einem Schlage, mit Leichtigkeit, in die konsumierenden Emporien Rußlands einzuführen, ohne daß den ungarischen Obstproduzenten hieraus auch nur die allgeringste Mühe oder materielle Opfer entstünden.

Die ungarischen Produzenten haben nur zu wünschen und sie werden ihren Obstprodukten nicht nur mächtige Märkte sichern, sondern wir sind überzeugt, daß Ungarn mit seinem Obste die Konkurrenzstaaten verdrängen wird; denn die topographisch günstige Lage und die ausgezeichnete Qualität seines Produktes verleihen Ungarn zur erfolgreichen Konkurrenz die nötige Fähigkeit und Kraft. Ungarn hat nur die Proben seiner Obstprodukte vorzulegen und gerade dies Jahr, wo in Ungarn eine reiche Obsternte sich zeigt (?? d. Red.), ist es auch in der Lage, mit seinen Produkten zu brillieren und der ungarische Obstproduzent wird mit den Worten Cäsars ausrufen können: Ich kam! Ich sah! Ich siegte!

Der kaiserlich-russische Gartenbau-Verein veranstaltet in St. Petersburg eine Obst-Ausstellung, welche durch ihren Projektor: Se. kais. Hoheit den Großfürst Nikolaj Michajlovitsch am 22. September d. J. eröffnet wird. Die Ausstellung wird eine internationale sein und wir dürfen wohl vermuten, daß sie mit großartigen Vorbereitungen ins Werk gesetzt wird, denn das Arrangements-Komitee verfügt über mächtige Hilfsmittel und hat alle wirksamen Faktoren in Bewegung gesetzt, damit der Erfolg ein ansehnlicher und würdig der ins Treffen geführten großartigen Hilfsmittel sei. In Europa ist eine solche Obst-Ausstellung, wie jene von St. Petersburg zu werden verpflichtet, noch nicht gesehen worden!

Der kais.-russische Gartenbau-Verein hat in jedem Staate des Kontinents unter den hervorragenden Fachleuten je einen designiert, welcher die Ausstellung, beziehungsweise deren Angelegenheiten im betreffenden Staate zu vertreten hat. In Ungarn wurde mit diesem Ehrenantritte der Samenhändler Edmund Mauthner betraut. Die ungarische Regierung resp. das kon. ung. Ackerbauministerium hat hingegen als seinen Vertreter in St. Petersburg den königl. pomol. Kommissär Stefan Molnar ernannt, welcher auch mit dem Arrangement der ungarischen Abteilung betraut wurde. Ingleichen hat das königl. ung. Ackerbau-

Ministerium das Amt des ungarischen Gruppenkommissärs zu St. Petersburg dem Samenhändler Edmund Mauthner übertragen.

Diese zwei Fachmänner setzen nun ihr ganzes Bestreben daran, daß Ungarns Obstkultur auf der Ausstellung zu St. Petersburg möglichst imponant, möglichst massenhaft und möglichst schön repräsentiert sei. Den Obstzüchtern wurden alle Begünstigungen und Erleichterungen erwirkt, um nur eine allgemeine, massenhafte Beteiligung zu ermöglichen; die ungarische Regierung hat die Kosten der Beförderung des zur Ausstellung bestimmten Obstes übernommen, so daß den Ausstellern selbst keine Kosten erwachsen, ja der Samenhändler Mauthner macht sich sogar anheischig, solchen größeren Obstproduzenten, welche umfangreichere Obstsortimente ausstellen wollen, auf eigene Kosten einen Fachmann zu entsenden, der die Früchte fachgemäß verpacken wird.

Unser Publikum kann sich hinsichtlich dieser Ausstellung mit allen Fragen entweder an Stefan Molnar oder an Edmund Mauthner wenden, beide werden auf jede Anfrage bereitwilligst antworten und ausführliche Informationen erteilen.

Wohl selten bietet sich eine solch ausgezeichnete Gelegenheit, dem vaterländischen Obste ohne alle materiellen Opfer ein großes, mächtiges und lohnendes Absatzgebiet mühelos zu erwerben. An unserem Publikum steht es nun, diese Gelegenheit zu benutzen. Unsere Produzenten mögen durch massenhafte Beteiligung zeigen, was der ungarische Obstkultivateur leisten kann, sie mögen in St. Petersburg zeigen die Schätze des ungarischen Obstkulturs. Wird man diese erst dort kennen lernen, dann wird man sie auch gerne kaufen und wir hoffen, daß dieselben die französische und die Tiroler Konkurrenz verdrängen werden.

Nachschrift der Redaktion. Es ist nur zu bedauern, daß unsere Gegend heuer ein obstarmes Jahr hat.

Aus dem Pintaker Salzbad.

(Corr.) Wer in dieser heißen Jahreszeit eine erquickende Sommerfrische sucht, findet sie gar nicht so weit von der Stadt entfernt, als vielleicht mancher aus unserer Bistritzer Bevölkerung denken mag. Wenn man seine Blicke immer nur in die Ferne schweifen läßt, anstatt in der Nähe das Gute zu suchen und zu genießen, so weiß man wenig oder gar nichts von den Vorteilen einer angenehmen Sommerfrische, welche uns das naheliegende Pintaker Salzbad bietet. Obwohl eine Schöpfung der Neuzeit, die der emeritierte Pfarrer Dr. Immanuel Schneider angeregt und unser Mitbürger Johann Zing ins Leben gerufen, also ein Werk, das trotz den Bemühungen des gegenwärtigen Pächters, Johann Hartig, in mancher Beziehung noch Spuren seines primitiven Charakters trägt, ist das Pintaker Salzbad immer noch nicht nach seinem wahren Werte gewürdigt. Daselbst stieß anfänglich, wie alle neuen Einrichtungen, auf mancherlei Hindernisse und unliebbare Vorurteile; doch liefert die heutige Wadesaison den schlagenden Beweis, daß diese immer mehr schwinden und daß die vorteilhaften Seiten des genannten Badeortes von allen denjenigen anerkannt werden, die als ständige Gäste die wohlthätigen Wirkungen der Bäder wie der Luftkur an sich erfahren. Selbst diejenigen Gäste, welche die bloße Neugier oder ein augenblickliches Bedürfnis nach Sommerfrische zu einem flüchtigen Ausflug in das Pintaker Salzbad veranlaßt, müssen zweierlei zugestehen: erstens, daß schon die natürliche Lage des Badeortes und die ganze Umgebung eine überaus anziehende, lieblich romantische ist; zweitens, daß seit dem vierzehnjährigen Bestande der Badeeinrichtungen wesentliche Fortschritte wahrzunehmen sind. Wer das alles nicht glaubt, der möge doch hingehen und durch eigene Anschauung sich davon überzeugen. Schreibe du, lieber Leser, die gegen 3 Stunden dauernde Fußreise, die in früher Morgenstunde dem hurtigen Wanderer den genussreichen Anblick einer zwischen Berg und Thal, zwischen Feld und Wald lieblich wechselnden Landschaft bietet, verbunden mit entzückender Aussicht auf die nahen Karpathengebirge, so bringt dich ein Pintaker Vorspanner oder ein Bistritzer Einspanner für 3 bis 4 Kronen leicht an Ort und Stelle, und bist du bei Rasse, so magst du einen Bistritzer Fiaker anspannen lassen und du brauchst dann kaum 1 1/2 Stunden, um dahin zu gelangen, wo du deine von der tropischen

Diese halb gelähmten Glieder in die kalte und erfrischende Salzflut tauchen kannst, wenn anders dein leiblicher Zustand nicht ein warmes salziges Wannenbad, das gleichfalls zu Gebote steht, erfordern sollte. Bedarfst du aber weder das eine, noch das andere, so magst du wenigstens an dem wohlfeilsten Luftbade dich laben, das dich dort umfängt und mit seinen aromatischen Düften, mit den ozonreichen Ausströmungen der umgebenden Wälder und blumengeschmückten Wiesenründe deine enge Brust erweitert und dem halberlahmten Flügelschlag deiner Lunge einen neuen Schwung verleiht. Ebenso ist von Seiten des Gastwirtes für die Befriedigung anderweitiger körperlicher Bedürfnisse, für Speise und Trank, auf's Beste gesorgt.

Wer übrigens bereits als ständiger Gast längere Zeit d. h. wochenlang an diesem Badeorte weilte, der kann erst von den wohlthätigen Wirkungen einer doppelten Kur, der Luft und des Soolenbades, mehrere zum Lobe derselben erzählen. Leider ein solcher Kurgast zumal an rheumatischen und gichtischen Leiden, der geht niemals hinweg, ohne die gehoffte Heilung oder wenigstens wesentliche Besserung und Linderung der alten Schmerzen im Salzbad erlangt zu haben. Wer dessen jedoch weniger bedarf, wird jedenfalls durch den hiesigen Aufenthalt die Kräftigung seiner angegriffenen Nerven oder Sehnen ausnehmend fördern, wird die ganze Sommerfrische in einer Weise empfinden, daß es ihm schließlich schwer fallen muß, Abschied davon zu nehmen, wenn der Urlaub zu Ende geht, oder die Berufsgeschäfte ihn wieder nach Hause rufen.

Noch eine andere Seite des Pintaker Badeortes muß ich hervorheben, da sie vorteilhaft abstrich gegen neuere Badeorte, ich meine das gefellige Leben, den ungewohnten Umgang und freien Verkehr der Gäste. Sie alle ohne Ausnahme bilden ohne ängstliche Rücksicht auf ihren Berufs- und Altersunterschied gleichsam eine einzige große Familie. Ueber Anregung und unter geschickter Leitung eines von Humor und Unterhaltungsgabe sprudelnden Kurgastes aus Bistritz wurden gefellige Unterhaltungen verschiedener Art veranstaltet und dabei fröhliches Leben unter die Kranken und Gesunden gebracht. Da giebt's nämlich bald Ausflüge auf den nahen Aussichtspunkt des sogenannten Pintaker Steins (Wehraufstein genannt), der nach allen Seiten eine wunderbare Perspektive eröffnet; bald unternimmt man gemeinschaftliche Spaziergänge in die Holzschläge der umgebenden Wäldungen und schattigen Höhen, um mit eigener Hand die daselbst in reichlicher Fülle prangenden Erdbeeren und Himbeeren zu pflücken. Bleibt man daheim, so widmet man sich zur Kurzwelle dem Kegelschieben in Form des lustigen Kriegsspieles, an dessen Arten und Unarten der allgemeineren Heiterkeit wegen jeder, Groß und Klein aus beiderlei Geschlechtern, sich beteiligen kann. Zuweilen einigt man sich abends noch einmal zu freien Plaudereien unter den Linden vor den Quartieren. Einigemal wurden sogar gemeinschaftliche Abendmahlszeiten im großen Saale ins Werk gesetzt. Um ihnen den Anstrich von gemüthlicher, ungewohnter Unterhaltung zu geben, und sie mit einem recht humoristischen Charakter auszustatten, kamen einige tonangebende Herren auf den köstlichen Einfall, einige feine Exemplare der gezähmten Tierwelt aus der Gruppe der grunzenden Ferkel und meckernden Zickeln im Dorfe aufzukaufen, weil dies ihnen leichter war, als die von ihren Jagdhunden vergeblich aus ihrer Ruhe geschreckten Häslein zu schießen. Vom Gastwirt ward dann ein schmachtiger Lederbissen auf gemeinschaftliche Kosten zubereitet, von der gesamten Badegesellschaft beim gemeinschaftlichen Abendmahle verzehrt und die Schleusen des Weinorrates nach Bedürfnis erschlossen, also daß das Mahl bald auch mit heiteren Trinksprüchen und witzigen Einfällen gewürzt wurde, daß der Gesang gefelliger Lieder bald einzeln, bald im Chor erkoll und mit dem Becherklang sich mischte, daß endlich die Gespräche und Schwänke selbst durch Zauchzen und Jodeln unterbrochen und so der Ton der allgemeinen Heiterkeit bis zum Schluß nur umsomehr gehoben wurde. Diejenigen der Teilnehmer, die bereits heimwärts zogen, haben sicherlich die angenehmsten Eindrücke von dem hiesigen BADELEBEN mitgenommen. Andere Gäste, die mittlerweile eingetroffen, haben jetzt alle Wohnräumlichkeiten besetzt, und suchen Jeder in seiner Art die gegenwärtige Badezeit mit ihrer günstigen Witterung so gut als möglich auszunützen. Treten dazwischen regnerische Tage ein, so weiß man sich durch

unschuldige Spielpartien mittelst Karten und Billard die Zeit angenehm zu kürzen. Man sieht hieraus, daß die Badedirektion bemüht ist, den Gästen ihren zeitweiligen Aufenthalt so angenehm und nützlich für Leben und Gesundheit als nur möglich zu machen. Ein eigenrümliches Bild entfaltet sich hier im Badeorte an schönen Sonntagen, wo sich die Ausflügler aus der Stadt oft massenhaft einstellen. Am letzten Sonntage zumal war der Platz gleichsam überfüllt. Man konnte gegen 50 Wagen zählen, welche mehrere hundert Gäste aus der Stadt und Umgebung hieher brachten, um sich durch Baden und frische Luft zu stärken und erquickten. Die größere Zahl dieser Sonntagsgäste hatte freilich der Wißtriger Turnverein geliefert. Wir sehen bei anhaltender, schöner Witterung noch weiteren Besuchen entgegen. Mögen sie stets finden, was sie suchen, die Sommerfrische, welche das Püntaler Salzbad in hohem Maße zu bieten geeignet ist!

Karlsbader Saisonbilder.

(Original Korrespondenz)

Der schrille Ton der Dampfpeife geht den hie und da noch schlummernden Insassen des Schnellzuges durch Mark und Bein: das bekannte klappernde Geräusch sich begegnender Rüge mischt sich mit gellenden Signalen; die Reisenden suchen schlaftrunken ihre sieben Sachen zusammen, sie wissen ihr Ziel — Karlsbad. Das ist ein Rennen, Gassen, Jagden, Schieben auf dem großen Perron des Bahnhofes, babilonisches Sprachengewirr tönt uns entgegen; eine hochgewachsene Dame von herrlichen Formen bietet den ganzen Reichtum der melodischen Polensprache auf, um dem Gepäckträger etwas begreiflich zu machen, er versteht sie, trotzdem er ein Sohn Libussas ist, noch immer nicht; da bietet ein preussischer Kintmeister seine Hilfe in ihrer Heimatsprache an, mit einem halben Aufblick ihrer nachschwarzen Augen lehnt sie in zwei scharf accentuerten Worten die Hilfe des — Preußen — ab, halb belustigt dreht sich der Husar um, die weiteren Auseinandersetzungen dem stattlichen Bahnbeamten mit der roten Dienstmütze überlassend, welcher mit elegantem Französisch der Dame in ihrer Not beispringt.

Der Jbig Mandellstich aus Nieszow sucht nach seinem Federgepäck, da sieht er im Halbdunkel einen Stammesgenossen stehen, der vielleicht das Stück bemerkt hat, er tippt ihm auf die Achsel — o weh! der lange Rock hat ihn verführt, er sieht das verwunderte Gesicht eines österreichischen Landgeistlichen vor sich, der die französische Type aus Halbasien anstarrt. Dort unterhält sich wieder ein Mecklenburger mit einem dicken Herren vom Wiener Brillantengrund als früherem Coupégenossen über die Wahl eines gemeinschaftlichen Logis, die Verhandlung mit dem Portier des Hauses wird bald plattdeutsch, bald im Wiener Jargon geführt und ist rasch zur Zufriedenheit Beider erledigt.

Der Engländer daneben mit seinem Kiesengepäck überläßt die Fürsorge für dasselbe und die Beförderung seiner werten Person dem ersten besten Fiaker; — „Jessa, Mand Josef,“ schreit die hübsche Wäuerin am Schalter plötzlich auf, „a Aff,“ während es in der That ein ebensolchschwarzer Nege ist, der ihr über die Schulter geschaut hat, eine dralle „Marianka“, die den Schwarzen erblickt, schlägt rasch ein Kreuz und murmelt eine Verschwörung — der Kommerzienrat Fliegenstock äußert seine Befriedigung mit lautem Brüllton über das „scheene“ Wetter und hält den Eisenbahnbedienteten dabei gründlich von der Expedition ab, und so jagt ein Eindruck den anderen; ein Maler würde hier manch dankbaren Vorwurf zu Genrebildern finden. In einer halben Stunde sind die ganzen weiten Hallen des Bahnhofes wieder leer, bis ein zweiter Zug von Othen oder Westen neues Leben bringt.

Das Entree von Karlsbad ist zumal bei regnerischer Witterung kein besonders freundliches, unso überraschender sind aber dann die Schönheiten, mit denen den vielen Besuchern die liebliche Tepelstadt ihre Reize wie eine keusche Jungfrau nach und nach enthüllt. Sobald der Rubikon der Steinbrücke überschritten ist, nimmt der Kurgast mit Wohlbehagen die stets wechselnde Scenerie, von Grün in allen Farbennuancen unterbrochen, in sich auf; die waldigen Berggründen winken ihm Erholung zu und da, wo eine Rauchfäule dem kuppelartigen Aufbau in der Mitte der Stadt ständig entweicht, ist wie in jener griechischen Säulenhalle neue Gesundheit, neues Leben zu finden. Die in Grün eingerahmten Straßenreihen mit ihren imposanten Gebäuden, durch stete Anlagen unterbrochen, der Anblick einer lebhaft in allen Weltisprachen konversierenden und promenierenden Menge in bunten Farbentönen, vermehren das angenehme Gefühl im Voraus zu erwartender Unterhaltungen; die meist geräumigen und behaglichen Logis lassen den Fremden rasch heimisch werden.

Der neu Ankommende mit seiner gelblichen Couleur fühlt sich nicht vereinsamt, sie ist so vorherrschend, daß er sich schon in der Regel in den ersten Stunden wundert, als voll genommen zu werden, wo ihn zu Hause besorgt alle Bekannten anstarrten. Hier ist die Farbenlehre ein überwundener Standpunkt.

It der Kurgast nach den Reifestrapazen in früher Morgenstunde dem bequemen Bett entsprungen, so genügen wenige Schritte, ihn auf die Promenade zu bringen, die ihn Karlsbad immer wieder von einer neuen Seite kennen lernen lassen. Würzige, von Fichtendüften geschwängerte Luft umflößt seine Stirne, die Sonne bringt mit Macht durch die Wolken durch und tief aufatmend empfängt man wieder den sanften schönen Sommer, mit seiner Wärme, der so lange entbehrt werden mußte. Der Himmel trägt jetzt die bairischen Landesfarben und ich werde wohl keiner partikularen Neigung beschuldigt werden, wenn ich ge-

stehe, daß diese Farben mir auf dem Himmel jederzeit lieber sein werden, als beispielsweise die preussischen.

In diesem berausenden Durcheinander von Schönheit, Stille und Freiheitsgefühl findet sich Jeder selber wieder — nach wohliger Raft geh's zum Brunnen — in der Mählbrunnkolonnade, beim Markt- oder Schloßbrunn und Sprudel findet der mit Jagen und einem glühenden Becher sich der einer Seeschlange gleich hinwindenden Reihe anschließende Kurgast alle Stände und Nationen vertreten; einer kosmopolitischen Farbensachtel gleicht das Ganze — neben einem safrangelben Teint gewährt ein pustender, rothbrauner Träuer aus unserem gesegneten Böhmerlande mit seinem dunkelroten Gesicht eine angenehme Abwechslung. Alle diese so verschiedenen Kurgäste müssen Morgen für Morgen sich der mit eiserner Strenge gehandhabten Brunnenregel fügen, nicht aus der Reihe treten oder anderen zuvorzukommen suchen, hier gilt Jeder gleich; in der Hochsaison zeigen demnach die sämlichen Colonnaden das regste Leben.

Hat der Kurgast die ihm vom Arzt ordinierte Anzahl Becher von den halbflüggen Dingerchen, die den Segensquell tredebzen, nach und nach empfangen, dann heißt es noch eine Zeit zur Verdauung promenieren, endlich winkt die Stunde der Erlösung in einem traulichen Cafewinkel — sei es nun im Cafe Clesant, bei Pupp, Cafe Hamburg, Stadtpark oder den weiter in dunkler Waldespracht gelegenen Freundschaftssaal, Vosthof, Schönbrunn und so weiter. Einen komischen Anblick gewährt es, sich die Kurgäste ihr Gepäck selbst holen und pietätvoll die roten Düten tragen zu sehen: Fürsten, Grafen, alte Handegen und der reizendste Damenflor warten in den Conditorien und Bäckerläden geduldig, bis die Reihe an sie kommt. Nach dem Frühstück ein Vergnügungsprogramm zu entwerfen, ist bei der herrlichen Umgebung von Karlsbad und den sonstigen Amusements spielend leicht.

Zu der Regel wird in den komfortabel und bequem eingerichteten Lesesälen des Kurhauses, in welchen über 200 Zeitungen in allen Sprachen und Schattierungen aufliegen, die Neuigkeiten aus der Heimat zuerst verhandt und laufig in die Postkist hineingefegelt, dann geht es in die lockende Natur hinaus. Bei heiterer Conservation bewundert man am Corvo von Karlsbad — der alten Wiese — die vorüberwandbelnden Blumen aller Zonen und es ist ein Genuß, sowie Frauen Schönheiten auf so engem Raum zusammen zu sehen; die Exzentricitäten der Mode werden um der Plastik der Trägerinnen willen gern mit in den Kauf genommen, da fällt der Blick auf eine Nachbarin — alle Wetter! so ein reizendes Profil, diese Fülle des rötlichschimmernden Haares, der feine Schnitt des Mundes, diese junionische Gestalt und welche Grazie; — fast jeder Vorübergehende sendet der auffallenden Schönheit seine Blicke nach, wer mag sie sein? — die Frage bleibt vielleicht lange unbeantwortet und so löst ein wechselvolles Bild das andere ab.

Die Kurzeit in Karlsbad besteht aus einer Reihe fröhlicher Tage voller Genuß und Behagen, voll Anregungen und süßen Müßiggangs; ziel- und planlos wandert man von Früh bis in die aufdämmende Nacht, von allen Aufregungen befreit — kann es etwas Schöneres geben? Emil Kutschka.

Tagesnachrichten.

Hoftrauer. Zu Folge allerhöchsten Erlasses ist die Hoftrauer Seiner Eminenz und I. u. I. Heiligt des verstorbenen Erzherzogs Wilhelm, Grafmeister des deutschen Ritterordens, von Donnerstag den 2. August 1894 an 16 Tage hindurch mit folgender Veränderung zu halten: Die I. u. I. Generale, Stabs- und Ober Offiziere tragen während der ganzen Zeit der Trauer im Dienst und außer Dienst den Flor am linken Arm. Die I. u. I. Geheim Räte, Kämmerer und Truchsesse erscheinen die ersten 8 Tage hindurch oder vom 2. August bis inclusive 9. August in kleiner Uniform, Flor am linken Arm resp. in National- Trauerkleidern, mit schwarzem Trauerbege, die weiteren 8 Tage hindurch oder vom 10. August bis inclusive 17. in genannter Kleidung mit vergoldetem Regen.

Se. Excellenz der Herr Innenminister hat anzuordnen geruht, daß die Arbeitskräfte der vier Stubhüterbezirke unseres Komitates durch Anstellung noch zweier Stubrichter und zweier Diurnisten vermehrt werden sollen.

Se. Hochgeborenen Herr Obergespan Graf Paul Bethlen hat einen sechs wöchentlichen Urlaub angetreten und es ist Se. Hochgeborenen Herr Vizegespan Graf Stefan Vazar von der hohen I. Regierung mit den Obergespan-Agenden sowie mit jenen Funktionen betraut worden, welche der Herr Obergespan als I. Kommissär bei den Kolonialisierungs-Angelegenheiten in Sarvas und bei der Ueberprüfung der hiesiger Schulförderrechnungen zu leiten hat.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum. Se. Hochwohlgeborenen Herr Oberst Johann Feera, Kommandant unseres Haueregimentes, dessen hervorragende und ausgezeichnete Dienstleistung auch an allerhöchster Stelle anerkannt wurde, feierte gestern sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. — Wir bringen unserem verehrten Herrn Stationskommandanten, der sich durch sein freundliches Entgegenkommen und tatkvolles Vorgehen die Sympathien der ganzen vaterstädtischen Bevölkerung erworben hat, unseren aufrichtigsten und innigsten Glückwunsch zu diesem hocherfreulichen Feste dar.

Silberne Hochzeit. Unser vielfach hochverdiente Herr Stabsarzt Dr. Christoph Reint feiert heute die fünf- undzwanzigjährige Jahrestagung seines glücklichen Ehestandes, ein Fest, welches allen Freunden und Verehrern dasselben willkommenen Anlaß bietet, ihre Sympathie zum Ausdruck zu bringen. Wir gratulieren unserem hochverehrten ersten Ehrenbürger unserer Vaterstadt, der sich bei der 1873 er Cholera unsterbliche Verdienste um die vaterstädtische Bevölkerung erworben hat, zu diesem schönen Feste und geben dem Wunsche Ausdruck, daß es dem verehrten Ehepaar vergönnt

sein möge, über 25 Jahre das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

Spenden. Frau Regina Groß, Pfarrerin, Herr Johann Mathias und Herr Albert Jink, haben je eine Kindergarten-Altie geschenkt, wofür der Frauenverein herzlichsten Dank abstattet.

Luise Budaker, Vorsteherin.
Die sächsischen Vereine. Im Laufe dieser Woche tagen die sächsischen Vereine in unserer Nachbar- und Schwesterstadt Sächsisch Reen und zwar — wenn wir nicht irren — schon zum zweiten Male seit dem Jahre 1883, wo dieselben in Wißtrig abgehalten wurden. Wir Wißtriger werden von unseren lokalen Tagesfragen so sehr in Anspruch genommen, daß wir auf andere wichtige Angelegenheiten, wie z. B. die Einladung unserer sächs. Vereine für das Jahr 1895 ganz vergessen. Wir möchten mit diesen Zeilen die maßgebenden Kreise daran erinnern haben, daß das Versäumte nachgeholt und die sächs. Vereine für das nächste Jahr nach Wißtrig eingeladen werden.

Für die beiden erledigten Kreisärzten-Stellen in Raßob und Alt-Rodna, sowie für die zwei in Erledigung gekommenen Kreisärzt-Stellen in Nagy-Sajo und Alt-Rodna haben sich bis zur Stunde noch keine Bewerber angemeldet.

Die Diphtheritis Krankheit hat nach amtlichen Berichten in den Gemeinden Vezso Brund und Vezso etwas nachgelassen; dagegen soll diese Seuche in Nagy-Slva noch immer grassieren.

Die Cholera ist, wie die „Bukowiner Nachrichten“ vom 8. August melden, auch in Czernowitz ausgebrochen und es sind bereits zwei Personen derselben zum Opfer gefallen.

Die Absperrung der Marktgemeinde Lechnitz, welche infolge eines in der vorvorigen Woche vorgekommenen Choleraverdächtigen Erkrankungsfalles sich als notwendig ergeben hatte, wird, nachdem konstatiert wurde, daß die Dejekte der Erkrankten bakterienfrei gewesen, in diesen Tagen aufgehoben werden.

Polizeibericht. Bei dem Umstande, daß die Cholera in Rußland bis unmittelbar an die Grenzen der österreichischen Staaten ausgebreitet und dieselbe auch sporadisch in Galizien aufgetreten, so wird hiemit zur strengen Darnachachtung verfügt, daß alle aus Rußland, Galizien, Bukowina und Preussisch-Schlesien kommende Reisende allfogleich nach ihrer Ankunft von den Postbesitzern und Quartiergebern hierorts angezeigt werden. Solche Reisende werden hinsichtlich ihres Gesundheits-Zustandes 5 Tage hindurch ärztlich beobachtet und die getragene Leibwäsche derselben wird desinfiziert. Wegen der Annäherung der Cholera wird daher verordnet, daß der Dünger von jeht an wöchentlich auszuführen und die Senkgruben wöchentlich zweimal zu desinfizieren sind. Die Desinfizierung geschieht mit Eisenvitriol, Karbolsäure oder mit Kalkmilch und zwar auf 50 Personen nimmt man 2 Kilo Eisenvitriol oder 1 Kilo Karbolsäure in 25 Liter Wasser aufgelöst oder 20 Kilo ungeglühten Kalk in 100 Liter Wasser gelöst, diese Flüssigkeit wird in die Aborte, Senkgruben und Düngergruben gegossen.

Diesemjenigen, welche diese Verfügung übertreten, werden im Sinne des XIV. Geset-Artikels vom Jahre 1876 beziehungsweise im Sinne der Meldevorschriften bestraft.

Woben die allgemeine Verlautbarung geschieht. Wißtrig, am 8. August 1894.

Der städtische Polizeihauptmann.
Feuer. In der Wetterdörfner Straße geriet die Scheune A. v. Franks am Abend des 8. August in Brand und wurde dieselbe von den Flammen ganz verzehrt.

Tanz Unterricht. Josef Major, ein in hiesigen Kreisen bestens bekannter Tanzlehrer, der mit ganz gutem Erfolge unterrichtet, weilt seit einigen Tagen in Wißtrig und beschäftigt, zwei Tanzkurse zu eröffnen und zwar am 15. August den ersten und am 3. September den zweiten, worauf hiemit aufmerksam gemacht wird. Anmeldungen werden im F. Brädl'schen Hause, Kleiner Ring Nr. 7 entgegengenommen.

Budapester Vanoptikum. In den nächsten Tagen schon trifft Herr Rudolf Wern mit seinem reichhaltigen bist.-meh. Museum, das so überaus viel Schöneres enthält, in Wißtrig ein, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

So schrecklich schon Schiffsbrände an und für sich sind, so nehmen solche Katastrophen ganz besonders unheilvolle Dimensionen an, wenn die Ladung des Schiffes aus leicht brennbaren Flüssigkeiten, wie z. B. Petroleum, besteht. Gerat ein solches Schiff im Hafen in Brand, so bringt das brennende Petroleum, indem es sich auf der Wasseroberfläche verbreitet, alle anderen Schiffe in Gefahr und sind auf diese Weise schon schwere Unglücksfälle vorgekommen. Wie nun das Patent- und technische Bureau von Richard Liders in Görlich schreibt, ist in den Häfen von Le Padre, Marseille und Bordeaux eine Sicherheitsvorrichtung in Gebrauch, welche das brennende Schiff einhäut und der Ausbreitung des entzündeten Petroleums bestens vorbeugt. Dieselbe besteht in nichts anderem als einer Art Kette, deren etwa drei Meter lange Glieder aus hohlen, fischähnlichen Blechrohren bestehen, die mit ihren stumpfen Enden durch dicht schließende Charniere verbunden sind. Mit einer solchen Kette kann ein brennendes Schiff gänzlich umgeben und das brennende, auf dem Wasser schwimmende Petroleum auf den ursprünglichen Feuerherd eingeschränkt werden. In den obengenannten Häfen soll sich die Einrichtung schon bestens bewährt haben.

Harte Hautwarzen verschwinden im Verlaufe mehrerer Wochen, wenn sie täglich zweimal mit Essigsäure (aus der Apotheke) betupft werden.

(Eingefendet).

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. l. Hoff.), Zürich, sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

Aufmerksam zu lesen und genau die Vorschrift zu beachten! Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-Gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenentzündungen sowie jeder Entzündung überhaupt erhalten werden.

Hivatalos rész.

55863 sz. A magy. kir. pénzügyminiszteriumtól. Rendelet

az o é. egy forintos államjegyek fölmondása és beváltása tárgyában. A mai nappal életbe lépett 1894. évi XXIV. t. cikkben nyert felhatalmazás alapján, a magyar korona országainak kormányja és a birodalmi tanácsban képviselt királyságok és országok kormánya között 200 millió o. é. forint államjegy beváltása iránt az egyezmény megkötését, a birodalmi tanácsban képviselt királyságok és országok pénzügyminiszterével és a cs. és kir. közös pénzügyminiszter ural egyetértéssel, a cs. és kir. közös központi pénztár által kiadott és 1888. évi július hó 1. keltezett o. é. egy forintos államjegyek fölmondását és beváltását a következő módokat illetve rendeltem el:

- 1) Az o. é. egy forintos államjegyek a mai naptól kezdve többé ki nem adtának. A m. kir. állami pénztárak és hivatalok, valamint a cs. és kir. közös pénztárak és hivatalok a náluk meglévő vagy hozzájuk befolyó o. é. egy forintos államjegyeket a mai naptól kezdve többé ki nem adhatják. Ezekre az o. é. egy forintos államjegyekre nézve az ama fennálló általános kötelezettség, hogy az államjegyek fizetésekor elfogadjandók, 1895. évi decz. hó 31-ikével megszűnik. Ezek az államjegyek a magánforgalomban tehát csak 1895. évi decz. hó 31-ig bezárólag fogadjandók el névértékben, illetőleg az 1892. évi XVII. t. cz. 22. §-ában megállapított fizetés értékben. A m. kir. állampénztárak és hivatalok, valamint a cs. és kir. közös pénztárak és hivatalok kötelesek azonban ezeket az o. é. egy forintos államjegyeket még 1896. évi június hó 30-ig fizetésekor, a váltópénztári teendőkkel megbízott állampénztárak, valamint a cs. és kir. közös központi pénztár pedig más törvényes fizetési eszközökre leendő átváltás végett — a mely fizetési eszközök azonban államjegyek nem lehetnek — elfogadni. 1896. évi július hó 1-től 1899. évi decz. hó 31-ig ezek az o. é. egy forintos államjegyek már csak a váltópénztári teendőkkel megbízott állami pénztárakkal és cs. és kir. közös központi pénztárnál más törvényes fizetési eszközökre leendő átváltás végett, a mely fizetési eszközök azonban államjegyek nem lehetnek; fogadjandók el. 1899. évi decz. 31-ike után ezek az o. é. egy forintos államjegyek már nem váltandók be, és ennek a határidőnek elteltével az államnak ez államjegyek beváltására vonatkozó mindennemű kötelezettsége megszűnik. Budapest, 1894. évi július hó 21. A pénzügyminiszterium vezetésével megbízott m. kir. miniszter elnök h. Lukács s. k.

INSERATE.

Konkurs

zur Besetzung einer außerordentlichen Lehrerstelle mit etwa 5 bis 8 wöchentlichen Unterrichtsstunden an der Bistriker Gewerbeschule mit deutscher Unterrichtssprache.

Die wöchentliche Stunde wird auf ein Jahr mit 40 fl. für Mittelschullehrer und 36 fl. für Elementarlehrer bezahlet laut § 53 der Organisation für Gewerbelehrlingschulen können sich bewerben:

- 1. Personen, welche vor einem vom Kultus- und Unterrichtsminister entsendeten Ausschusse eine Prüfung abgelegt haben; 2. Für Elementarschulen qualifizierte Lehrer; 3. Für Handelsmittelschulen, Bürgerichschulen oder überhaupt für Mittelschulen qualifizierte Lehrer.

Der gewählte Lehrer hat zu unterrichten unter dem Titel von „Lesen und Rechnen“: Geographie, Geschichte und Verfassungskunde, sowie magyarische Sprache. Bewerber müssen der deutschen als Unterrichtssprache vollkommen, der magyarischen Sprache aber soweit mächtig sein, um sie lehren zu können.

Die Anstellung ist laut § 56 der Organisation provisorisch auf 3 Jahre, nach welchem Zeitraume sie erneuert werden oder ins Definitive übergeben kann.

Kompetenzgesuche sind zu richten an die löbl. Stadtkommune von Bistritz und einzureichen beim Präses der Gewerbeschulskommission Dr. Carl Lang, Advokat und Stadtskalar, bis spätestens 20. August l. J., 12 Uhr mittags.

287 1-2 Die Gewerbeschulskommission.

Nro. 1513/1894

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Ortsamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß die Lizitation über den Verkauf sämtlicher Bestandteile der außer Betrieb gesetzten, in der Gemeinde Lechnitz befindlichen Wahlmühle am 22. August d. J. früh 9 Uhr in der hiesigen Gemeindefanzlei, woselbst auch die Bedingungen dieser Lizitation eingesehen werden können, abgehalten werden wird. Lechnitz am 4. August 1894.

Das Ortsamt.

Karl Konrad, Notär. Georg Hanek, Ortstrichter.

Besztercze-Naszódvármegye alispánja.

Sz. 8802—1894.

Pályázati hirdetés.

Az 1890. évi I. törvények 43. § értelmében Besztercze-Naszódvármegyében a közösi közlekedési közutak műszaki szolgálatának ellátása czéljából egy a kir. államépítészeti hivatalhoz szolgálattelepre beosztott mérnöki állás rendszeresítetvén, arra ezennel pályázat hirdettetik.

Az alkalmazandó mérnök évi illetményei 1000 ft fizetésben és 200 ft lakbér átalányban van megállapítva. Kulfoglalkozás esetén napdíj és 20 kr. kilométer pénzben esetleg a megállapított utátalányban fog részesítettetni.

Pályázók felhivatnak, hogy az 1890. évi I. t.-cz. 43. §-ában megállapított képesítettségüket, életkorukat, egészségi állapotukat, eddigi szolgálataikat, kifogástalan előéletüket és esetleges katonai szolgálati minőségüket kitüntető okmányokkal felszerelt kérvényüket a vármegye alispánjánál f. évi szeptember 10-ig nyújtsák be. Az állás a kinevezés után azonnal elfoglalható.

Besztercze, 1894. aug. 7-én.

Gr. Lázár, alispán.

Sz. 4487—1894.

fszb.

Pályázati hirdetés.

A Besztercze-Naszódvármegye naszódú járásába behelzett naszódú körorvosi állomás, melyhez Naszód nagyközség, mint székhely, továbbá a járáshoz tartozó többi szamszerint 22 község összesen 24,000 lélekszámmal van beosztva, előlépés folytán üresedésbe jöven, annak betöltése czéljából ezennel pályázatot hirdetek.

Ezen állással 600 ft évi fizetés van egybekötve s köteles ezért a körorvos a közöseket a szabályrendelet szerint megállapított időközökben beutazni, ottan a közegészségügyi vizsgálatot teljesíteni és a községbeli lakosokat gyógykezeltetni, ugy szintén a köréhez tartozó szegény betegetek is ingyen gyógykezelésben részesíteni.

A szabályrendelet alapján szedhető díjjak következőleg vannak megállapítva:

- 1) A saját lakásán vagy közlátogatás alkalmával egy orvosi rendelvény 40 kr. 2) A székhelyen vagy közlátogatás alkalmával egy beteglátogatás 50 kr. 3) Az e tekintetben éjjeli működés díja az 1. és 2-ik pontban irt összegek kétszeresse. 4) A székhelyen végzendő minden egyes halottkémlelés díja 40 kr. 5) Kisebb orvosi műtétért 1 frt, nagyobb műtétért 5 frt díj jár.

Felhívom tehát midazokat, kik ezen állomást elnyerni óhajtják, miszerint az 1883. évi I. t.-cz. 9. § illetve az 1876. évi XIV. t.-cz. 143 §-a szerint felszerelt kérvényeiket, melyben egyuttal eddigi gyakorlati idejük s erkölcsi magaviseletük is okmányilag bemutatandó, illetve igazolandó, folyó évi augusztus hó 31-ig hozzám anynyival is inkább nyújtsák be, mert később érkező folyamodványok figyelembe vétetni nem fognak. Naszódon, 1894. július hó 31.

A naszódú járás főszolgabirája.

Bodó Kálmán, s. k.

276. (2-3)

főszolgabíró.

Nro. 1556/1894

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadt-Kassaamtes als Steuerexactorat wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß mit 1. Juli l. J. das dritte Steuerquartal zur Einzahlung fällig war und bis 15. August l. J. ohne Verzugszinsen eingehoben wird, vom 16. August l. J. werden jedem Säumigen die Verzugszinsen und Mahnungsgeldern, dann vom 1. September l. J. an auch die Exekutionsgebühren aufgerechnet. Ferner werden alle jene p. t. Steuerträger, welche mit Gebührenäquivalent, Stempel und Rechtsgebühren, Kommissionskosten, Komitatsstraßensteuer und Umlagen, Bizinalstraßen-, Arbeitsabföhrungsstaren, Schulumlagen und Schulgelder oder sonstigen Arerial- und Kommunalforderungen im Rückstande aushaften, aufgefordert, dieselben ungefüamt zu bezahlen, ansonsten die Exekution mit unachtsichtiger Strenge durchgeführt wird. Bistritz, am 9. August 1894.

Vom Stadt-Kassa-Amte.

Kramer. 283 A. v. Franck.

Zwei elegant möblierte Zimmer im Stock und zwei unmöblierte im Parterre

sind sofort im Adleff'schen Hause, Fleischertbüelgasse Nro. 6 zu vermieten.

Zu der am 19. August l. J. nachmittags 2 Uhr im städtischen Rathhause saale abzuhaltenenden

1. außerordentlichen

Generalversammlung

der Bistriker Bezirkskrankenkassa

ladet die Direktion die B. T. Generalversammlungsg-Mitglieder ein, und zwar:

Aus der Gruppe der Arbeitsgeber.

- Binder Daniel, Fleischhauer. Hoffstädter Gottfried, Schmied. Zbellmann Martin, Fleischhauer. Holzträger Friedrich. Clemens Daniel, Eisenmacher. Hub Michael, Baumeister. Biegler Gottfried. Kramer Carl. Drenth Friedrich, Putzmacher. Klein Adolf, Wagner. Lortler Carl, Putzmacher. Heinrich Albert, Tischler. Csallner C. F., Kiemer. Lang Johann. Knoll Gottfried. Risch G. D., Wühlbesitzer. Rechner Gottfried, Lederer. Süssle Robert, Brauereibesitzer. Friediger Johann. Szefely Carl, Schuster. Demhof Carl, Schlosser. Groß Gustav, Kassierer. Hofner Albert, Kaufmann. Thomae Siegfried, Büstenmacher. Reip Friedrich. Thomae Carl, Spengler. Ring Carl, Kaufmann. Schuster Carl, Drechsler. Paimann W., Kaufmann. Herbert Johann, Cafetier.

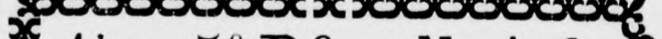
Aus der Gruppe der Arbeiter.

- Grosch Richard, Obermüller. Scherf Josef, Commis. Schuster Gustav, Commis. Vanhag Carl, Schuster. Heutler Carl, Kiemer. Gallner Friedrich, Glasbläser. Csallner Friedrich, Kiemer. Kerth Carl, Fleischhauer. Holzträger Traugott, Uhrmacher. Beer Friedrich, Fleischhauer. Pulovský F., Tischler. Güller Gustav, Schmied. Scholtz Carl, Kiemer. Kommerth Michael, Tischler. Leys Johann, Kiemer. Abt Justus, Tischler. Gallner Carl, Lederer. Kaiser G., Tischler. Gallus Michael, Lederer. Wittstock Heinrich, Kaufmann. Salzer Gottfried. Steger Carl, Hahnbinder. Vanl Friedrich. Predner Gottfried, Eisenmacher. Schuller Samuel, Buchdrucker. Land Albert, Bauernschuster. Stroobly Carl, Drechsler. Rangel Friedrich, Bauernschuster. Winter Anton, Wagner. Lauterbach Albert, Eisenfeder. Müdel Rudolf, Eisenmacher. Enders Friedrich, Putzmacher. Seibriger Friedrich, Kaufmann. Fabiani Friedrich, Wäschmeister. Briebrecher Johann, Bäcker. Bachmann Franz, Putzmacher. Weigel Carl, Tischler. Fromm Josef, Tischler. Paulini Michael, Commis. Ring Eduard, Tischler. Weidt Daniel, Eisenmacher. Saal Friedrich, Tapezierer. Krätzner Michael, Eisenmacher. Wottmann Carl, Lederer. Heinrich Gottfried. Predner Johann, Kellner. Zimmermann Friedrich, Kaufmann. Graf Bruno, Seiler. Steger Gottfried, Tischler. Steskal Franz, Weberschmied. Predner Albert, Kaufmangelehrer. Wühr Josef, Bierbrauer. Mathieu Georg, Buchdrucker. Krücher W., Brauerei-Kassier. Probasnik Carl, Schneider. Keschner Carl, Tischler. Art Reinhold, Sägeleiter. Kronß Traugott, Fleischhauer. Potolschmann Philipp, Commis. Labuta Wenzel, Bäcker.

Ein anständiges Mädchen,

das auch im Rechnen etwas geübt und bewandert ist, wird in der Restauration der Regina Fuß sofort aufgenommen. Anmeldungen werden im Geschäfts-Lokal am Marktplatz entgegen-

genommen. 281



4 1/2 u. 5% Pfandbriefe

der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt,

mit halbjährigen Zinsentcoupons, die ohne Steuer oder sonstigen Abzug eingelöst werden, versehen, gelangen im Wege der Verlosung binnen 40 1/2 Jahren rückfichtlich 38 Jahren zur Rückzahlung.

Die Pfandbriefe sind bei der Anstalt und der öst.-ung. Bank behebbar und werden von allen l. ung. Staatsbehörden, dann bei den dem l. u. l. Reichsfinanzministerium unterstehenden Kassen als Kauttionen und Badien, sowie seitens des k. u. l. Kriegsministeriums und des Landesverteidigungs-Ministeriums als Heiratskauttionen angenommen.

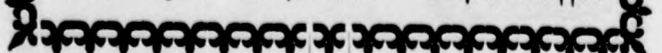
Die Vinkulierung der Pfandbriefe wird von der Anstalt besorgt.

Für verlorste Stücke werden Pfandbriefe der Anstalt zu ermäßigtem Kurse in Umtausch gegeben. Bei verspäteter Rücklösung gezogener Pfandbriefe der V. und VI. Emission, welche binnen sechs Monaten vom Fälligkeitstage gerechnet nicht zur Einlösung gebracht werden sind, wird von da weiter nach deren Nennwert eine Verzinsung in der Höhe der für Einlagen auf unbestimmte Zeit festgesetzten Zinsen gewährt.

Sie gewähren die größte Sicherheit, da zu ihrer Bedeckung die für unkündbare Darlehen erworbenen Hypotheken, deren Wert mehr als den dreifachen Betrag der umlaufenden Pfandbriefe ausmacht (Ende 1893 fl. 8,794,578 Darlehen auf Hypotheken im Schätzwerte von fl. 28,636,448, Pfandbrief-Umlauf fl. 8,425,200), dann der in sicheren Wertpapieren angelegte Pfandbriefschiffstellungsfond (fl. 507,067) in einer das gesetzliche Ausmaß weit übersteigenden Summe und außerdem das sonstige Vermögen der Anstalt dienen.

Diese an der Wiener und Oesterreicher Börse notierten Pfandbriefe verkauft in Bistritz zum Tageskurse die

Bistriker Distrikts-Sparkasse. 155 (4-6)



Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig

Sieben erschienen:

Georg Daniel Teutsch, weil. Bischof der evangelischen Landeskirche in Siebenbürgen. Predigten und Reden.

Herausgegeben von Friedrich Teutsch.
Preis geh. 6 M., geb. 7 M 20 Pf.

Die eigenartige und kerndeutsche Erscheinung des am 2. Juli 1893 verstorbenen langjährigen Bischofs der Siebenbürger protestantischen Sachsen tritt uns in dieser oratorischen Hinterlassenschaft, die, eine Auswahl des Besten bietend, über das ganze Kirchenjahr sich verbreitet, lebhaft entgegen. Die grosse Verehrung, die Teutsch nicht nur in seiner Heimat, sondern weit über dessen Grenzen hinaus genoss, sichert diesen Predigten und Reden eingehende Beachtung, ihr Inhalt dauernden Wert. 270 (3-3)



Neugeborene Kinder
welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gefaßt werden können, werden durch das **S. Nestle'sche Kindermehl** in rationeller Weise aufgezogen. — Brustböden, wie auch Brustschürzen, in welchen die Bereitungsweise, als auch die zahlreichen Mittel der ersten Capacitäten des Kontinents, Kündel-enthalten sind, werden auf Verlangen gratis versandt vom Central-Depot: F. Berlyak, I., Naglergasse Nr. 1.

Henri Nestle's Kindermehl 90 kr.
Henri Nestle's condensierte Milch 50 kr.
F. Berlyak, Wien, I., Naglergasse Nr. 1.
Depot in allen Apotheken und Spezereigeschäften. 169 (10-10)
Zu haben in Bistritz bei Albert Jiny, Apotheker.

RAUCHEN SIE ECHTES

LE GRIFFON

" CIGARETTENPAPIER "



General-Dépot: Wien, I. Predigerstrasse 5.
VERKAUF IN ALLEN TABAKTRAFIKEN.
7 (30-39)

Für die nächsten Ziehungen empfehlen wir:

3%-ige Bodenkredit-Lose II. Em.
Jährlich 6 Ziehungen: 5. Januar, 5. März, 5. Mai, 5. Juli, 5. Sept., 5. Nov.
In Monatsraten à 5 Gulden. Haupttreffer 50.000 Gulden ö. W.

4%-ige Ung. Hypotheken-Lose
Jährlich 3 Ziehungen: 15. Januar, 15. Mai u. 15. Septemb.
In 5 Monatsraten à 5 Gulden. Haupttreffer 50.000 Gulden ö. W.

Türkische 400 Francs-Lose
Jährlich 6 Ziehungen: 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktob., 1. Dezemb.
In Monatsraten à 5 Gulden für 2 Lose. Haupttreffer 600.000 Francs. (Auszahlung mit 58% des Treffers.)

Italienische Kreuz-Lose
Jährlich 4 Ziehungen: 1. Febr., 1. Mai, 1. Aug. 2. Novemb.
In Monatsraten à 5 Gulden für 10 Lose. Haupttreffer 100.000 Lire.

Ung. Prämien-Lose v. J. 1870
Ziehungen am 15. Mai und 15. November.
In Monatsraten à 7 Gulden. 21 (30-42)
Haupttreffer 150.000 Gulden ö. W.

Alle 5 Lose zusammen gegen Monatsraten à 20 fl.

Empfehlenswerte Losgruppe:

1 Laibacher Los	Haupttreffer Gulden	25.000 —
1 Boden-Los-Gewinnstsch.	"	45.000 —
1 Hypotheken-Los	"	50.000 —
1 Oest. Rotes Kreuz-Los	"	55.000 —
1 Ital. Rotes Kreuz-Los	"	100.000 —
1 Dombau-Los	Lire	100.000 —
1 Serb. Staats-(Tabk.)-Los	Gulden	20.000 —
1 J6-sziv-Los	Francs	100.000 —
1 J6-sziv-Los	Gulden	10.000 —

Alle 8 Lose zusammen gegen Monatsraten à 5 fl.
Sofortiges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate.
Per Cassa genau zum jeweiligen Tagescourse. Gegen Teilzahlung mit einem mässigen Aufschlage.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR“ Wien, I., Wollzeile 10.

Vom 16. September d. J. weiter ist zu pachten und sofort zu übernehmen der
Holzagerungsplatz,
etwa 4 1/2 Joch, ganz oder teilweise, an der Treppigerstrasse, gegenüber dem Bahnhofs, neben dem Holzagerungsplatz der Firma Wilh Schulz. Näheres bei dem ev. Stadtpfarrer M. B. 286

Spezial Recepte
für Glanzwische, Wagen- und Maschinenfett, Schmier- u. Putzmittel, Lack, Firnis, Farben, Linten, Leim, Kitt, Seifen, Parfüms u. dgl. Artikel erteilt nach neuester Praxis billig.
Erwerbs Katalog
für Jedermann gratis und franco.
W. Schiller & Co.,
Charlottenburg-Berlin.
254 (5-13)

Die „Foncière“, Pester Versicherungs-Anstalt,

leistet Versicherungen zu billigsten und liberalsten Bedingungen:

- I. auf das Leben und gegen die Folgen körperlicher Unfälle des Menschen in allen Kombinationen;
- II. gegen Brandschaden;
- III. gegen Hagelschaden;
- IV. gegen Transportschaden zu Wasser und zu Lande;
- V. gegen Glasbruchschaden;
- VI. gegen Mietzinsverlust an Wohnhäusern.

Garantiefond in Aktien, Reserven und Jahres-Prämien-Einnahmen 22 Millionen Kronen.
Etwaige Schäden werden schnellstens bezahlt und in der koulantesten Weise erhoben.
Zur Erteilung mündlicher oder schriftlicher Auskünfte, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ausfolgung entsprechender Polizzen unter billigster Prämien-Bemessung 274 (2-2) empfiehlt sich:

die Haupt-Agentenschaft in Bistritz
bei
KISCH, Holzgasse Nro. 9.

Hoch rentierendes Anlagepapier.

6%-ige bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe.

In Gold verzinslich und rückzahlbar.
Hypothekarisch sichergestellt durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen Rustschuk-Varna und Kaspitschan-Sofia-Küstendil sowie auf die beiden Hafenplätze Burgas und Varna.
Steigerungsfähig, weil die Obligationen noch unter dem Gold-Pari-Course notieren und die hohe Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt.
Vollkommen steuer- und gebührenfrei für jetzt und alle Zukunft.

➔ Rentabilität zum jetzigen Course über 6 Percent. ➔
Zum Tages-Course erhältlich bei der

Wechselstuben-Actiengesellschaft „MERCUR“, Wien, I., Wollzeile 10. 17 (27-44)

Alois Keil's

Fussbodenglasur

vorzüglicher Anstrich für weiche Fussböden
Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta, bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten. — Preis einer Dose 60 kr.
279 (1-5)

Gold-Lack zum Vergolden von Bilderrahmen etc.
Preis eines Fläschchens 20 kr.

Stets vorrätig bei
Carl Nussbächer in Bistritz.

Zur Obstverwertung.

Pressen für Obst und Wein

neuester, vorzüglichster Konstruktion. Original-Fabrikate mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraft-Regulator. Garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Prozent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-Mühlen. Trauben-Rebler (Abbeer-Maschine). Complete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar. Saftpresen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften. Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Neue u. selbstthätige Patent-Reben- u. Pflanzenspritzen „Syphonia“
fabrizieren als Spezialitäten 235 (4-10)

PH. MAYFARTH & CO.
kaiserl. u. königl. aussch. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Cigaretterei und Dampfhammerwerk.
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 70.
Kataloge nebst zahllosen Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer gewünscht
Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.